

Buchtipp

Anleitung zum Gehen

Beim Gehen werden wir die eigenen Schritte hören und auch den eigenen Atem und das eigene Herz, und wenn wir uns vollständig entspannen, werden wir auch unsere eigenen Gedanken hören.



Wir benehmen uns nicht selten wie Hamster in einem Laufrad. Wir rennen, solange wir Kraft haben, um irgendwann einfach zu erlöschen. Wir sind in Eile. Und wir beschleunigen ständig. Wer nicht beschleunigt, ist verdächtig. Der ständige Drang zur Selbstoptimierung hat uns verunstaltet, uns in Automaten zum Verdienen und Verbrauchen verwandelt. So beschreibt es Edo Popovic in seinen Texten. Sein Fazit: Das, was wir tatsächlich brauchen, wird nicht beworben, es findet sich nicht in Schaufenstern und ist nicht mit Geld zu kaufen.

Edo Popovic: *Anleitung zum Gehen*. Luchterhand Literaturverlag, 176 Seiten, ISBN: 978-3-630-87356-5, 16,99 Euro.

Wenn Sie eines der vorgestellten Bücher gewinnen möchten, dann schreiben Sie einfach eine E-Mail an: redaktion@sovd.de oder eine Postkarte an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Als Betreff bzw. Stichwort geben Sie bitte „Anleitung zum Gehen“ an! Einsendeschluss ist der 10. August.

Variante: LEICHT

	8	4		○	6	5		
1	9			7			2	3
3		5	1	2				9
8					7			
				4				○
		5						1
	1			5	3	7		2
5	6	○		8			4	9
		3	6			1	8	

Auflösung des Vormonats

3	2	4	7	9	8	5	6	1
1	7	5	3	2	6	4	8	9
8	9	6	5	1	4	7	2	3
7	1	9	8	6	3	2	5	4
5	3	8	2	4	1	6	9	7
4	6	2	9	7	5	1	3	8
9	4	7	6	8	2	3	1	5
2	5	1	4	3	9	8	7	6
6	8	3	1	5	7	9	4	2

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

1		2			4	8		
9			2	6				○
	5	8		9				
	3	4					6	
	6	○		1			5	
	1					2	4	
				5		6	1	
				4	1			7
		1	7		○	3		4

Auflösung des Vormonats

5	2	8	4	9	3	1	6	7
4	1	9	7	5	6	2	3	8
3	6	7	1	8	2	9	4	5
8	4	1	5	3	9	7	2	6
2	3	6	8	7	1	5	9	4
9	7	5	2	6	4	8	1	3
1	8	2	3	4	7	6	5	9
7	9	3	6	2	5	4	8	1
6	5	4	9	1	8	3	7	2

Um einen Buchpreis zu gewinnen, senden Sie eine Postkarte oder eine E-Mail mit den eingekreisten Zahlen (von oben nach unten) an: SoVD, Abteilung Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, E-Mail: sudoku@sovd.de. Bitte geben Sie Ihre Adresse an! Einsendeschluss ist der 10. August.

Gerichtsurteile zum Schmunzeln

Weniger Steuer dank „Zweitklo“?

Bei den Finanzämtern gehen sicherlich einige kreative Steuererklärungen ein. Mit einer originalen Idee wartete auch ein Betriebsprüfer auf. Er wollte die Renovierungsarbeiten für sein privates WC steuerlich absetzen und führte hierzu sogar ein „Toiletten-Tagebuch“.

Der ausgerechnet auch noch beim Finanzamt tätige Betriebsprüfer arbeitete hin und wieder auch von Zuhause aus. Warum also nicht auch selbst ein wenig Steuern sparen? Gesagt, getan: Neben den Renovierungskosten für das häusliche Arbeitszimmer setzte er auch die für sein Gäste-WC von der Steuer ab. Um die berufliche Relevanz des Zweitklos belegen zu können, fügte der Mann seiner Steuererklärung sogar ein detailliertes Tagebuch zur



Foto: ViewApart/fotolia
Ein derart „mobiles Büro“ erkennt das Finanzamt nicht an.

Nutzung der Toilette bei. Alles vergeblich.

Das Finanzgericht Baden-Württemberg wollte keinen beruflichen Zusammenhang erkennen. Dafür sei es auch unerheblich, wie oft der Mann seinem natürlichen Drang während der Arbeitszeit nachgegeben ist (AZ: 9 K 2096/12).

Unterlassen wir daher an dieser Stelle den Versuch, nachträglich eine Verbindung zwischen „Steuererklärung“ und „Toilette“ herzustellen...

Redensarten hinterfragt

Zuuuuuurückbleiben, bitte!

Dieses Signal des Schaffners beim Abfahren des Zuges dürfte manch einer vor Augen haben, der etwas nicht begreift. Seinem Gegenüber bedeutet er sein Dilemma dann mit dem Hinweis: „Ich verstehe nur Bahnhof.“ Was aber haben Zugverkehr und intellektuelle Kapazität gemeinsam?

Gewiss, auf Bahnhöfen geht es meistens laut zu, weshalb es schon deshalb schwer fällt, einem Gespräch zu folgen. Von unverständlichen Lautsprecherdurchsagen einmal ganz zu schweigen. Doch darum geht es nicht, denn der „Bahnhof“ ist eher als ein Symbol zu deuten. Häufig verwendet wurde die Redewendung im Ersten Weltkrieg. In meist zermürbenden Stellungskämpfen lagen die deutschen Soldaten damals



Foto: Creativemarc/fotolia
Wer nichts versteht, versteht möglicherweise nur Bahnhof.

in ihren Schützengraben und sehnten den baldigen Fronturlaub herbei. Ihre Tagträume waren bestimmt von der Heimreise und dem Wiedersehen mit den Eltern oder der Liebsten. Wer gedanklich bereits mit gepacktem Koffer am Gleis stand, konnte sich daher kaum noch auf andere Dinge konzentrieren. Da war es fast egal, was man zu einem derart Verzweiferten sagte, er verstand stets nur Bahnhof.

Gewinner des Monats

Kreuzworträtsel: Erika Salas (Bissendorf), Wilfried Kloppeburg (Uplengen), Birgit Kendzia (Meschede).

Sudoku: Hubert Feistle (Inning), Tim Wacker (Wankendorf), Rosemarie Fuest (Gelsenkirchen).

Buchtipp (Herbstblond): Bir-

git Ayar (Hannover), Eugen Of (Mannheim), Manuela Müller (Kiel), Wilfried Elstner (Magdeburg).

Buchtipp (Welche Medizin...): Elke Kuck (Waake), Martin Luschwitz (Bremen), Sinja Ziegler (Birenbach).

Buchtipp (Sommernovelle):

Helga Brandes-Wirth (Hannover), Tim Kunzelmann (Weinheim), Barbara Parke (Wattenscheid).

Tipp für Kinder (Schattenwelt): Helena Haseloh (Pr. Oldendorf), Simon Hoher (Taufkirchen), Reiner Seel (Westerörfeld), Nalin Yazgan (Celle).

Des Rätsels Lösung

Bilderrätsel für Spurensucher (Ausgabe Juni 2015, Seite 16)

Bestimmt hast du erkannt, welches Tier den jeweiligen Abdruck hinterlassen hat, und bist somit auch auf das gesuchte Lösungswort gekommen. Es lautet „KOMMISSAR“. Die

glücklichen Gewinner finden ihre Namen unter „Tipp für Kinder“ auf dieser Seite.

Teekesselchen raten (Seite 17)

Und, richtig kombiniert? Nun gut, man musste vielleicht ein

wenig „um die Ecke denken“... Hier sind die gesuchten Paare:

- A3 (Bauer)
- B2 (Pflaster)
- C1 (Kapelle)
- D5 (Kiwi)
- E6 (Gabel)
- F4 (Fliege)